

Calmer Tagblatt

N. 248.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

87. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Zeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 22. Oktober 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorteil Mt. 1.20, im Fernvertrieb Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Der Balkankrieg

steht vorläufig immer noch im Zeichen der kleineren, entscheidungslosen Gefechte. Zwar scheint es, als sei der Vormarsch der Montenegriner auf Skutari tatsächlich erfolgreich und daß die Bulgaren Mustapha Pascha besetzten, ist sicher. Mustapha Pascha ist die erste Etappe auf dem Weg nach Adrianopel, welche letztere Stadt den Zugang zur türkischen Hauptstadt Konstantinopel sperrt. Dort, in der Gegend von Adrianopel, erwartet man den ersten großen bulgarisch-türkischen Zusammenstoß. Adrianopel ist Festung, unter ihren Mauern sammelt sich die türkische Armee gegen Bulgarien. Die neuesten Meldungen wissen nichts von berichtigten, was von einer wesentlichen Veränderung der Lage, oder einem entscheidenden Erfolg des einen oder anderen Kriegführenden erzählen.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 22. Oktober 1912.

g. Gesellenprüfungen. Im Oktober haben im Prüfungsbezirk Calw die Gesellenprüfung bestanden: Bäcker: Gottlieb Heldmaier in Herrenberg; Gipser: Friedrich Maser in Wittendorf; Kübler: Friedrich Helber in Haiterbach; Maurer und Steinhauer: Gottl. Trück in Baiersbronn; Schmiede: Konr. Dietrich in Altensteig, Andreas Haas in Alpirsbach; Schneider: Otto Bauer in Herrenal; Schreiner: Karl Wößner in Freudenstadt, Adolf Eberhardt in Klosterreichenbach, Adam Theurer in Altensteig; Ziegler: Eugen Gauß von Sulz, D.-A. Nagold.

Der Karneval 1913 wird der kürzeste des ganzen Jahrhunderts sein, denn die Fastnacht fällt im nächsten Jahr schon auf den 4. Februar. Erst im Jahre 2003 wird die Fastnacht wieder ebenso früh sein, vorausgesetzt, daß bis dahin nicht eine Festlegung des Osterfestes erfolgt ist.

sch. Mutmaßliches Wetter. Der Luftwirbel von Island ist nunmehr mit einem südlichen Ausläufer bis zu uns gelangt, dürfte aber rasch nach Osten abziehen. Für Mittwoch und Donnerstag ist zunächst nebligkaltes, dann aber wieder aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Sichtenstein.

64) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

Der Oberste tat einen Trunk aus einer zinnernen Flasche, bot sie dem kleinen Hauptmann und sprach mit heiterer Miene: „Muderle, das soll mein Tod sein, was ich getrunken, wenn ich nicht alles vergesse; Hader und Zank haben ein Ende; wir wollen nicht weiter spielen, ihr Herren! Ich liebe Gejang und Lautenspiel, wie wäre es, wenn wir uns aufspielen ließen?“

Die Männer willigten ein und warfen die Karten zusammen; der Spielmann stimmte seine Zither und fragte, was er singen solle.

„Sing ein Lied vom Spiel!“ rief einer. „Weil wir gerade dran sind.“

Der Spielmann sann ein wenig nach und hub an:

Von dem Zinken, Quater und Aß
Kommt mancher in des Teufels Saß,
Von Quater, Zinken und von Dreien
Muß mancher Waffengo*) schreien,
Von Aß, Seß und Dauß
Hat mancher gar ein ödes Haus,
Von Quater, Drei und Zinken
Muß mancher lauter Wasser trinken,
Von Zinken, Drei und Quater
Weinen oft Mutter, Kind und Vater,
Von Zinken, Quater und Seß
Muß Jungfrau Metz**) und Agnes
Oft gar lang unbeten bleiben,
Will er die Läng' das Spiel betreiben.

*) Warm, Zeter und Mord. — **) = Mechtild.

Unterreichenbach, 22. Oktober. Heute nacht ist hier die Scheune samt den Stallungen der Mühle Haisch abgebrannt. Die Mühle selbst und das Wohnhaus konnten mit großer Mühe gerettet werden. Der Mehlvorrat und einige Gänse und Hühner sind mitverbrannt.

Nagold, 21. Oktober. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien brachte der städtische Forstverwalter zur Sprache, daß der Stadtwald durch frühere Unterhiebe und infolge der großen Dürre im Sommer 1911 bedeutenden Mehraufwand für Kulturarbeiten erheische u. zwar 9500 M. u. in den nächsten zehn Jahren je 5000 Mark mehr. Da dieser Antrag eine sprunghafte und bedeutende Erhöhung der Gemeindeumlage zur Folge hätte, wurde beschlossen, die K. Körperschaftsforstdirektion um Entscheidung des Referenten zu ersuchen, der diese Frage bzw. den Stand des Stadtwaldes begutachten soll.

Herrenberg, 18. Oktbr. Im Februar ds. Js. brannte das Gasthaus zum „Löwen“ in Rohrau nachts vollständig nieder. Obwohl sich gegen die Besitzer, die Wirtseheleute Wolf, von Anfang an kein Verdacht richtete, mußte doch im Laufe des Sommers eine Untersuchung gegen sie geführt werden, und zwar aufgrund einer Anzeige, die sich auf Angabe einer lieben Nachbarin stützte. Dieser Lage wurden die Wirtseheleute Wolf vom Landgericht Tübingen außer Verfolgung gesetzt — nicht etwa wegen Mangels an Beweisen, sondern, weil die Untersuchung ergab, daß gegen die Familie Wolf kein Verdacht begründet ist. Das gerichtliche Nachspiel wegen der über die Eheleute Wolf verbreiteten beleidigenden Äußerungen wird demnächst nachfolgen und der Klatschbabe mit ihrem unverantwortlichen Treiben, ehrliche Leute mit den gemeinsten Verdächtigungen zu bedenken, das ungehörige Maul ordentlich gestopft werden.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Oktober. Am Samstag trat der Große Ausschuß des Bundes der Industriellen Deutschlands zusammen. Dabei hielt der Bundes-Syndikus Dr. Schneider einen Vortrag, worauf eine Erklärung in bezug auf die deutsche Handelspolitik

angenommen wurde, in der mit anderem gefordert wird: die verarbeitende und an der deutschen Ausfuhr in erster Reihe beteiligte Industrie erwartet für die Vorbereitungen zu den neuen Handelsverträgen, daß diesmal vor allem dem notwendigen Schutze der Industrie und der Ausfuhr erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird, daß sie im wirtschaftlichen Ausschusse stärkere Vertretung findet, die Befragung von Sachverständigen ausgedehnt und die amtlichen Produktionserhebungen der verarbeitenden Industrie eher berücksichtigt wird. Die eigentliche Generalversammlung im Großen Saal des oberen Museums leitete Komm.-Rat. Friedrich-Potsdam. Dr. Glüdsman-Bern hielt einen Vortrag über „Handelshochschule und Industrie“. In der Besprechung wurden namentlich die Ausführungen des Oberbürgermeisters a. D. von Gauß-Stuttgart über die Verbindung einer Handelshochschule mit der technischen Hochschule Stuttgart mit größtem Interesse entgegengenommen. — Dr. Zöpffel-Leipzig sprach über Streiterversicherung. Am Sonntag vormittag fand eine öffentliche Industriellenversammlung statt. Ministerpräsident von Bismarck, Staatsrat v. Mosthaf, Geh. Rat v. Bayer, Oberbürgermeister Lautenschlager und andere waren erschienen und hielten zum Teil Begrüßungsreden. An Kaiser und König wurde je ein Huldigungstelegramm gesandt. Sodann sprachen Reichstagsabgeordneter List-Neutlingen über „Industrie und Parlament“, Syndikus Dr. R. Schneider-Berlin über „Die Deutsche Handelspolitik und die Vorbereitung künftiger Handelsverträge.“

Stuttgart, 21. Oktober. Heute mittag 1/3 Uhr sprang Ede Ludwig- und Schwabstraße ein Kind direkt vor einen Straßenbahnwagen. Es wurde vollständig zerquetscht. Der Wagen mußte mit Winden in die Höhe gehoben werden, um das Kind frei zu bekommen. Es war sofort tot.

Flacht, Oberamt Leonberg, 21. Oktober. Gestern abend 8 Uhr ist ein 32 Jahre alter Mann aus Cannstatt, der hier auf der Kirchweih war, auf dem Wege zum Bahnhof in Weiskach eine 2 Meter hohe Mauer hinabgestürzt und war sofort tot. Als ihn seine Begleiter, die ihm 100 Meter vorausgingen,

Der Oberst Peter und die Hauptleute lobten das Lied und reichten dem Spielmann zum Dank die Flasche. „Gott segne es euch,“ sagte dieser, indem er die Flasche zurückgab. „Viel Glück zu eurem Zuge; ihr seid wohl Obersten und Hauptleute des Bundes und ziehet wieder zu Feld; darf man fragen, gegen wen?“

Die Männer sahen sich an und lächelten, der Oberste aber antwortete ihm: „Ganz unrecht habt ihr nicht. Wir haben früher dem Bunde gedient, jetzt aber dienen wir niemand als uns selbst, und wer Leute braucht, wie wir sind.“

„Die Schweizer werden heuer ein gutes Jahr haben, man sagt ja, der Herzog wolle wieder ins Land?“

„Aller Hund Krümmen komme auf die Schweizer,“ der gute Herzog hat all seine Hoffnung auf sie gesetzt, und diavolo maledetto, wie haben sie ihn im Stich gelassen bei Blaubeuren!“

„Sie haben ihn schändlich verlassen,“ sagte der Hauptmann Muderle mit heiserer Stimme; „aber doch, so mans beim Licht besieht, so g'schieht ihm wohl halb recht, denn er sollt' sie wohl kennt haben; es leit doch am Tag, daß sie kein diß Brittlein böhren. Der Tüffel hol' sie all!“

„Ja, der Herzog hat halt nichts Besseres haben können,“ entgegnete der Spielmann; freilich, wenn er solche Herren gehabt hätte wie ihr und eure tapfren Jähnlein, da wäre der Bund noch bei Alm.“

„Du hast da ein wahres Wort gesprochen, guter Gezell! Landsknecht' hätte er zollen haben und keine

Schwyrer. Und hält er sich jetzt wieder zu ihnen, so weiß ich, was ich von ihm halte. Landsknecht' hätte er zollen haben, ich zags noch einmal. Nicht wahr, Magdeburger?“

„Dat well ich man och meenen,“ antwortete der Magdeburger. „Landsknechte oder keener können den Heertog wieder eup den Stuhl setzen. Die Schweizer können man gar nichts als mit den Hellebarden in die Glieder stechen, dat ist all ihre Kunst. Aber ihr sollet man sehen, wie wir die Donnerbüchsen laden, uf die Gabel legen un mit den Lunden drauf, dat diß dat Wetter. Dat Manäfer macht uns keener nich nach, Gott straf mir, keener. Sie brauchen eine halbe Stunde, um ihre Kugel loszuschießen, und wir Landsknechte eine halbe Viertelstunde.“

„Ja, alle Achtung vor den Landsknechten,“ jagte der Spielmann und küßte ehrerbietig die Mütze; „freilich euch Herren sollt' er haben. Aber der Bund wird euch so gut belohnt haben, daß ihr dem armen Herzog nicht zu Hilfe ziehen möget.“

„Gelohnt, socht Er? rief der fünfte Hauptmann und lachte. „So, wenn ers Geld von Blech schlagen könnt', der schwäbische Hund! Bei denen gilts Sprichwort:

Dien' wohl und fordre keinen Sold,
So werden dir die Herren hold.“

„Ich soch, schlecht hat uns zohlt. Und wenn seine Durchlaucht der Herr Herzog mit hoben will, ich steh'nem z'Dienst wie jedem.“

„Ztaberl, du hast recht,“ sagte der Oberst und wickste den ungarischen Bart. „Mordblei, die Kas'

vermiften, gingen sie zurück und fanden ihn schon tot. Man vermutet, daß der Mann die Mauer hinabgeworfen worden ist. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Waihingen a. F., 19. Okt. Unsere Gemeinde hat einen weiteren Erfolg in ihrer raschen und gedeihlichen Weiterentwicklung zu verzeichnen. Die vom Gemeinderat beantragte, in drei Unternehmen durchzuführende Feldbereinigung, wurde von der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft zur Abstimmung zugelassen. Die Abstimmungstagsfahrten fanden am 17. und 18. Okt. unter Leitung des Oberamtsvorstandes Oberregierungsrat Gombs, und in Anwesenheit des technischen Sachverständigen der Zentralstelle, Vermessungsinspektor Kleinnecht, statt und ergaben mit großer Stimmenmehrheit die Durchführung des Projektes. Von 1022 Beteiligten haben nur 56 gegen das Projekt gestimmt. Das großzügige Unternehmen umschließt eine Fläche von 412 Hektar, trägt den weitgehendsten Interessen Rechnung und ist den bestehenden Verhältnissen und dem seiner Genehmigung harrenden weit ausgedehnten Ortsbauplan angepaßt. Die Gesamtkosten mit ca. 47 000 Mk. trägt die Gemeinde, in deren Eigentum und Unterhaltspflicht die Wege übergehen. Die Durchführung der Feldbereinigung, mit der sofort begonnen wird, gestattet nicht nur eine intensive Bewirtschaftung der Grundstücke, sondern sie erschließt auch namentlich die gegen Stuttgart gelegenen schönen Gewande zu Bauzwecken. Mit Rücksicht darauf, daß jetzt schon zum großen Teil die Grundbesitzer in diesen Gewanden Stuttgarter Einwohner sind, wäre die Fortführung der Straßenbahn Stuttgart-Kaltental nach Waihingen a. F. auch in deren Interesse gelegen.

Horb. 21. Oktober. Schweres Unglück hat das Spielen mit einem Terzerol über die Familie des Defonomen Deutsche im benachbarten Egelstal gebracht. Der 15 Jahre alte Sohn Albert war mit mehreren Kameraden in den Wald gegangen, wo sich die jungen Leute mit dem Losfeuern der Schußwaffe vergnügten. Durch ungeschickte Hantierung mit dem gefährlichen Spielzeug traf plötzlich ein Schuß den Albert Deutsche in die Brust. Das Geschloß drang zwischen den Rippen in den Körper ein. Von einem Kameraden gestützt, machte der schwerverletzte Knabe einige Schritte der Heimat zu, brach dann zusammen, worauf seine Kameraden fortteilten, um Hilfe zu holen. Von Vorübergehenden wurde er aufgefunden und nach Hause gebracht. Der Arzt gibt wenig Hoffnung auf Erhaltung des jungen Lebens.

Ebingen, 21. Oktober. Auf dem neuen Truppenübungsplatz „Heuberg“ ist gegenwärtig ein Arbeitskommando von 60 Mann unter der Leitung von vier Offizieren tätig. Es wird auch über den Winter hier bleiben. Mit der Erbauung von Zieleinrichtungen wird bereits der Anfang gemacht.

Giengen a. Br., 21. Oktober. Der auf dem Flug von Nürnberg nach Ulm befindliche Euler-Zweidecker Führer Leutnant Weißbarth, Passagier Leutnant Lang, mußte, wie bereits gemeldet, am Samstag mittag 3/4 1 Uhr infolge Benzinmangels auf einer Riedwiese in der Nähe des Friedhofs landen. Um 3/4 4 Uhr stieg der Apparat wieder auf und flog etwa 1500 Meter weit. Plötzlich drehte sich der Apparat in ungefähr 150 Meter Höhe von südwestlicher allmählich nach östlicher Richtung, dann sank er langsam und in 50 Meter Höhe bedeutend rascher. Auf einmal neigte sich der Apparat mit dem linken Flügel ganz auf die Seite und stürzte senkrecht zur

Erde hernieder. Der Passagier war, als Hilfe hinzukam, tot, während der Führer noch atmete, aber nach wenigen Minuten starb. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert. Die beiden toten Offiziere wurden in die Leichenhalle des Krankenhauses verbracht. Eine riesige Menschenmenge von hier und der Umgebung war, als bekannt wurde, daß eine Flugmaschine in der Nähe der hiesigen Stadt gelandet sei, auf den Landungsplatz gewandert. Man hatte die schneidigen, lebensfrohen Offiziere bewundert, die so glatt gelandet waren. Mit Hilfe einer Anzahl Zuschauer war sodann die Flugmaschine in eine günstige Stellung gebracht worden und, bis das zur Nachfüllung erforderliche Benzin eintraf, hatten sich die Offiziere in lebenswürdigster Weise mit hiesigen Herren unterhalten und sich über die nach Ulm einzuschlagende Richtung orientiert. Nach der Füllung des Benzins hatten der Führer und sein Begleiter die Plätze eingenommen, worauf der Motor angedreht wurde. Erst nach wiederholten Versuchen setzte sich der Motor in Bewegung und der Apparat fuhr etwa 50 Meter weit auf dem Boden, um dann unter Hurrarufen der Menge in die Lüfte zu steigen. Immer höher ging es. Die Maschine kämpfte stark gegen den südwestlichen Wind. Ob nun der Motor nicht mehr richtig arbeitete oder ob der starke südwestliche Wind den Apparat allmählich von südwestlicher nach südlicher Richtung und dann ganz auf die Seite drückte und so den Sturz zur Folge hatte, konnte von unten aus nicht beurteilt werden. Entsetzt eilten die Zuschauer nach der Unfallsstätte. Die zuerst Angekommenen bemühten sich, die kein Lebenszeichen gebenden Offiziere, von denen einer unter dem Motor, der andere daneben lag, hervorzuziehen. Alle Hilfe war vergeblich. Die vordem so stattliche Flugmaschine bildete einen wüsten Trümmerhaufen und der Motor hatte sich tief in den weichen Wiesenboden eingegraben.

Biberach, 21. Oktober. Heute vormittag zwischen 8—9 Uhr wurde die Wirtin zum „Kreuz“ in Warthausen, die Witwe Hänle, ermordet aufgefunden. Die Tat geschah, während ihre Tochter und ihre Schwester in der Kirche waren. Ob ein Raubmord vorliegt, ist noch nicht bekannt und der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. Inzwischen ist der Sohn der Ermordeten verhaftet worden. Auch heißt es, daß zwei Italiener unter dem Verdachte der Täterschaft festgenommen wurden. Die Staatsanwaltschaft kommt heute nachmittag 4 Uhr hierher, um die Untersuchung einzuleiten.

Friedrichshafen, 20. Oktober. Am 28. Oktober kehren die tiroler Hütefinder wieder in ihre Heimat zurück. Zur Beförderung der etwa 150 Kinder hat die Leitung des Tiroler Hütefindervereins auf diesen Tag ein Sonderschiff von Friedrichshafen nach Bregenz bei der hiesigen Dampfschiffverwaltung bestellt.

Aus Welt und Zeit.

München, 21. Oktober. Im Festsaal des A. bayrischen Automobilklubs erfolgte heute nachmittag durch den Prinzen Georg die Uebergabe der Ehrenpreise an die Sieger des Süddeutschen Rundflugs. Von den Militärliegern erhielt für die beste Leistung der bayr. Leutnant Bierling den wertvollen Ehrenpreis des Prinzen Georg. Weitere Ehrenpreise erhielten die bayrischen Leutnants Heiler, von Buttler, Joly und Leutnant Reinhardt von der preußischen Fliegergruppe. Von Zivilliegern erhielt

ten Hirth 12 500 Mark, Lindpaintner, Bayerlein und Dieß 8500, 5000 und 3000 Mark, sowie Ehrenpreise.

Essen, 21. Oktober. Bei einem schweren Gewitter wurden bei Soest ein dreißigjähriger Landwirt, seine Frau und zwei Pferde vom Blitz erschlagen.

Berlin, 21. Oktober. Während der Besuchszeit in der städtischen Irrenanstalt Buch verstanden es drei angeblich geistesranke Verbrecher zu entfliehen. Der gefährlichste der drei Ausreißer ist durch die Streifzüge der Spreepiraten bekannt geworden, die an der Oberspree und am Müggelsee die Sommerwirtschaften vom Wasser aus heimjuchten und sich dabei vor keiner Gewalttat scheuten.

Rom, 21. Oktober. Der „Petit Parisien“ verzeichnet in einer aus Wien datierten Meldung ein seltsames Gerücht, daß nämlich der König von Italien die Absicht habe, in Kürze den Titel eines römischen Kaisers anzunehmen. Dieser Plan sei bereits seit Beginn des tripolitanischen Krieges von gewissen italienischen Staatsmännern gehegt worden, die nur auf einen großen Sieg gewartet hätten, um ihre Idee zu verwirklichen. Die italienische Regierung glaube, das Ansehen Italiens würde erhöht werden, wenn Viktor Emanuel denselben Titel trage wie seine beiden Verbündeten.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 21. Oktober. Landesproduktbörse. Mit dem Ausbruch des Krieges auf dem Balkan hat sich auch die Stimmung auf dem Getreidemarkt etwas ruhiger gestaltet und es bewahrheitet sich wieder die alte Tatsache, daß gerade wie der Effektenmarkt auch die Getreidebörse keine Ungewißheit ertragen kann. Damit ist nicht gesagt, daß keine Uebererzeugungen mehr bevorstehen, vielmehr können jeden Augenblick auf dem Kriegsschauplatz Umstände eintreten, die den Getreidemarkt wieder in Aufregung bringen. Das Geschäft war ruhiger, nachdem Rußland und Rumänien infolge der hohen Seefrachten und Versicherungsgebühren augenblicklich für den Export, in Getreide kaum in Betracht kommen, fanden nur Umsätze in amerikanischem Weizen statt. Auf heutiger Börse war das Geschäft nicht von großer Bedeutung, es wurde in der Hauptsache einheimische Ware gehandelt.

Wir notieren per 100 Kilogramm

Weizen, württ.	21.— bis 23.25	M
fränk.	22.—	23.—
bayr.	22.—	24.—
Rum.	25.25	25.75
Ulfa	24.75	25.25
Saronska	24.75	25.25
Azima	24.75	25.25
Nowr-Azima	23.25	24.25
Laplata	23.75	25.25
Kanjas II	25.—	25.50
Kernen, neu	21.—	23.25
Dinkel, neu	14.—	16.—
Roggen, neu	18.75	19.25
Gerste, württ.	20.—	22.50
pfälz.	23.50	24.—
bayr.	22.—	23.—
Tauber	23.—	23.25
fränk.	22.50	23.25
Futtergerste	17.25	17.75
Hafer, württ.	16.—	19.50
ruß.	21.25	22.25
Mais, Laplata	16.25	16.75
Zafelgries	35.—	35.50
Mehl 0	35.—	35.50
1	34.—	34.50
2	33.—	33.50
3	31.50	32.—
4	28.—	28.50
Reie	9.50	10.50

ist gern, wo man sie ströhlet. Wenn der Herr Ulerich gut zahlt, so wird, Gott straf mein Zeel, unsere ganze Mannschaft mit ihm ziehen.“

„Nun, das werdet Ihr bald sehen können,“ entgegnete der Bauer listig lächelnd, „habt Ihr noch keine Antwort vom Herzog auf Euro Botschaft?“

Der Oberst Peter ward feuerrot bis in die Stirne. „Mordelament! Wer bist denn du, Menschenkind, daß du mein Geheimnuß weißt? Wer hat dir gesagt, daß ich zum Herzog schickte?“

„Zum Herzog hobt 'r geschickt, Peter? Was hobt 'r denn für Geheimnuß mitenonder, daß wirs nit wissen dörfen? Soch' es nur gleich!“

„Nun, ich habe gedacht, ich müsse wieder einmal für euch alle denken wie immer, und habe einen Mann zum Herzog geschickt, ihm in unzerm Namen einen schönen Gruß entboten und fragen lassen, ob er unz brauchen könnt? Deß Monats für den Mann einen halben Diakaler, uns Obersten und Hauptleut' aber einen Goldgülden und täglich vier Maaz alten Wein.“

„Dat is keen bitterer Vorischlad, der Teiwel! Genen Goldgülden monatlich? Ich bin dabei und es wird keener wat dagegen haben. Hast du Antwort von dem Heertog?“

„Bis jetzt noch keine; aber Bassa maneska! wie kamst du zu meinem Geheimnuß, Bauer? Ich haue dir ein Ohr ab, Gott straf mein Zeel, so tu ich, wie

mein Patron, der heilige Petruz, — war auch ein Landsknecht — dem Malchus, der war von den jüdischen Schmezzern, ein Hellebardier. Zag schnell oder ich hau!“

„Langer Peter!“ rief der kleine Hauptmann Muckerle mit ängstlicher Stimme, „laß um Gottes willen den gehen; der ist fest und kann hegen. Ich weiß noch wie heut, daß wir ihn in Ulm fangen sollten und in Herrn von Krasts, des Ratschreibers, Stall kamen, wo er sich aufhielt, denn er war ein Kundschafter, so machte er sich klein und immer kleiner, bis er ein Spaß wurde und über uns 'naus flog.“

„Was?“ schrie der tapfere Oberst und rückte von dem Spielmann hinweg. „Der ist es? Wo dann der Magistrat auzurufen ließ, man solle alle Späzen totschießen, weil sich ein Württemberger Spioner in einen verwandelt habe?“

„Der ist's,“ flüsterte Muckerle, „es ist der Pfeifer von Hardt, ich habe ihn gleich erkannt.“

Der Oberst und die Hauptleute hatten sich von ihrem Erstaunen noch nicht ganz erholt. Sie sahen den Mann, von welchem der Ruf so wunderbare Dinge erzählt, halb ängstlich, halb neugierig an. Er selbst hatte ein zu wohlgeübtes Ohr, als daß er nicht verstanden hätte, was diese Leute unter sich flüstereten; aber er tat, als bemerkte er ihr Staunen und Verstommen nicht; er beschäftigte sich ruhig mit sei-

ner Zither. Endlich sagte sich der lange Peter, wohlbestallter Oberst dieses Heeres, ein Herz, zwirbelte den Bart einigemale, zog dann den ungeheuren Hut vom Kopf und sprach: „Verzeihet doch, lieber Gezelle, wertgeschätzter Pfeifer, daß wir so ohne alle Umstände mit Euch verfahren sind; konnten wir denn wissen, wen wir da neben uns haben? Zeid vielmal gegrüßet, hab schon oft, Gott straf mein Zeel, gedacht, möchte nur einmal den fürtrefflichen Kerl zehen, den Pfeifer von Hardt, der in Ulm am hellen Tag als Spaß ausgeflogen.“

„Ist schon gut,“ unterbrach ihn der Spielmann unmutig; „lasset die alten Geschichten ruhen. Nun, von wegen des Herzogs kam mir die Nachricht zu, ich soll euch Herren auf den heutigen Tag auffuchen, und wenn ihr noch geneigt wäret, mit ihm zu ziehen, so wolle er gerne zahlen, was ihr ihm vorge schlagen.“

„Canto cacramento! daß ist ein frommer Herr! Ein Goldgülden des Monats und täglich vier Maaz Wein! Er zoll leben!“

„Und wann wird er kommen?“ fragte der Hauptmann Löffler. „Wo werden wir zu ihm stoßen?“

„Wenn kein Unglück geschehen ist, heute noch. Heute ist er auf Heimsheim losgebrochen, die Befähigung ist schwach. Wenn er sie überwältigt hat, rückt er heute noch weiter.“

(Fortsetzung folgt.)

Neubulach, 21. Oktober. Der heutige Viehmarkt war befahren mit 20 Stück Kühen, 8 Kalbinnen, 18 Stück Jungvieh, 5 Paar Stiere, 12 Paar Milchschweine und 15 Paar Läufer, die Schweine fanden bei guten Preisen, 35—50 Mark pro 1 Paar, Milchschweine 56—85 Mark und 130 Mark pro 1 Paar Läufer, raschen Absatz. Dagegen war der Handel im Rindvieh flau, bezahlt wurden für 1 Kuh 480 Mark, 1 Kalbin 350—450 Mark, 1 Stück Jungvieh 160—200 Mark.

Ragold, 19. Oktober. Fleischabschlag. Von heute ab kostet das Pfund Rindfleisch und Kalbfleisch je 90 Pfennig (bisher 96 Pfg.). — Neuer Dinkel 10.—, 9.35, 8.10. Weizen 13.—, 12.72, 11.—. Roggen 11.—, 10.26, 9.—. Gerste 9.50. Haber 9.20, 8.50, 8.—.

Neuenbürg, 19. Oktober. Auf den heutigen Schweinemarkt waren 13 Stück Milchschweine zugeführt, welche zum Preise von 26—32 Mark pro Paar verkauft wurden.

M o s t o b s t m a r k t auf dem Stuttgarter Nordbahnhof am 18. Oktober: Aufgestellt waren 151 Wagen, davon neu zugeführt 67 und zwar aus Württemberg 5, Bayern 2, Hessen 2 zu 750—760, Elsaß 2 zu 730—740, Frankreich 34 zu 760—780, Schweiz 14 zu 660—730, Oesterreich 8 zu 670—740 Mark für 10 000 Kg. Nach auswärts abgegangen 44 Wagen. Preis im Kleinverkauf 3,80—4,20 M. per Zentner. Auf dem Wilhelmplatz waren angefahren 400 Zentner zu 3,70—4,10 Mark.

Merke! Geschichtliches aus Stadt und Bezirk Calw.

(Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.)
(Fortsetzung.)

Im Jahr 1645 wurde Liebenzell durch die Franzosen ausgeplündert. Um demselben Schicksal zu entgehen, mußte es 1688 dem französischen General Requiere 3000 fl. bezahlen. Im September 1692 litt es abermals durch eine französische Ausplünderung. Das Städtchen war einst vollständig ummauert und hatte 2 Tore mit Türmen. In der Nacht vom 23. auf 24. Juni 1785 brannte das ganze Städtchen ab, darauf wurden auch die beiden Tortürme abgebrochen. Die Pfarrkirche wurde 1891—93 erneuert; unter dem Chor befindet sich die Gruft des Freiherrn Karl von Thungen (gest. 1729). Das Marienstift

wurde von der Prinzessin Maria 1847 errichtet. Die hiesigen Bäder (oberes und unteres Bad) wurden schon im Anfang des 15. Jahrhunderts erwähnt. Das „untere“ Bad ist das ältere, das „obere“ wurde bald nach 1403 errichtet und 1415 als das „neue Wildbad“ bezeichnet. Das dritte Bad, „Kleinwildbad“ genannt, wurde erst 1867 erbaut. Im 16. Jahrhundert war Liebenzell Modebad und wurde im 17. Jahrhundert besonders vom württembergischen Hof begünstigt, so daß es viel besucht war. Später war es fast vergessen und erfreut sich erst in neuerer Zeit wieder steigender Beliebtheit. Einer der berühmtesten Badegäste war der Humanist Joh. Reuchlin, der 1492 und 1518 hier heitere Tage verlebt und am 30. Juni 1522 in Liebenzell gestorben ist. Auch unter Württemberg waren die Bäder herzogliches Eigentum und Erblehen der Besitzer; das untere ging erst 1824 in Privatbesitz über.

Martinsmoos kam mit Calw an Württemberg. Kirchlich war der Ort bis 1489 ein Zubehör der Pfarrei Ebhausen, O.-A. Ragold, während er jetzt zu Zwernberg gehört. Die Kirche ist sehr alt und stammt noch aus der romanischen Bauzeit; sie wurde aber mehrfach umgebaut und verändert. In der nördlichen Seite des Dorfes stand einst eine Burg, von der nur noch der Burghügel vorhanden ist. Am Abhang gegen das Teinachtal wurde vor alters auch Silber und Kupfer gegraben; die ins Gebirg geschlagenen Gänge sind noch sichtbar.

Monatam wird 1453 als „Monarkamp“ erwähnt. Der Ort gelangte 1603 mit Liebenzell an Württemberg, das schon im 15. Jahrhundert hier Leibeigene von Heinrich von Gärtringen erworben hatte. Die hiesige Kapelle zum hl. Kreuz, die 1502 genannt wird, gehörte zur Kirche in Liebenzell, deren Filial Monatam jetzt noch ist. 1579 waren zwei Häuser von hier nach Möttlingen eingeparrt. In der 1802 neu erbauten Kirche wird ein schöner Flügelaltar von 1497 aus der ehemaligen Friedhofskapelle aufbewahrt.

Möttlingen, ein gräfl. kalwischer Ort, kommt schon im 9. Jahrhundert vor; damals hatte das elsässische Kloster Weissenberg hier Besitzungen. Im Jahr 1075 steht er unter den Orten, bei welchen Graf Adelbert dem Kloster Hirsau dortige längst abgekommene Güter zurückgab. Burg und Lehensgut besaßen später die Herren von Waldeck, von deren

Erben sie 1411 an Württemberg veräußert wurden. Grundherr des andern Teiles war seit 1376 Weil der Stadt; die hohe und niedere Gerichtsbarkeit übte seit dem 15. Jahrhundert Württemberg aus. Die Kirche kam von den Pfalzgrafen von Tübingen an das Kloster Hirsau, dem sie 1401 einverleibt wurde. Das Schiff der Kirche wurde 1746 gebaut, der Chor stammt noch aus gotischer Zeit. Möttlingen wurde einst viel genannt als Sitz der Pfarrer Machthoff (1763—1800), Chr. Barth (1824—38) und Chr. Blumhardt (1838—52). Auch Georganau, früher Buhlhof genannt, erregte im 18. Jahrhundert Aufsehen durch von seinem Besitzer, dem Geh. Rat Mögling, geschaffenen kunstreichen Drechselmaschinen, Windmühlen u. dergl. mechanischen Werken. Nach seinem Ableben (1799) verschwanden die Kunstarbeiten. Die Seil- und Schlauchweberei kauften Landauer u. Heugelin in Stuttgart. Seit 1856 ist eine Armenaderbauschule hier eingerichtet.
(Fortsetzung folgt.)

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Völschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Der Zauberkünstler Alono Gassner veranstaltet heute abend 8 Uhr im badischen Hof eine Vorstellung, durch welche ganz außerordentliche Ueber-raschungen in Aussicht stehen. Die „Münch. Neust. Nachr.“ berichten über die Leistungen des Herrn Alono Gassner wie folgt: „In Riis Kolosseum erregten allabendlich die Vorstellungen des Herrn Direktors Gassner großes Aufsehen und verdienten Beifall. Der beliebte Künstler hat die halbe zivilisierte Welt bereist und überall Bewunderung hervorgerufen. In einem Hotel in Wien wird der Kellner fast geistesverwirrt, als Herr Gassner den eben aufgetragenen Fisch in einen lebenden Hais, bald den Blumenstrauß auf der Tafel in einen eleganten Vogelkäfig umwandelt. Auf dem Markt in St. Petersburg kaufte er einen Korb voll Eier, schlägt dieselben auf und in jedem findet sich ein blankes Goldstück, so daß die Verkäuferin außer sich gerät. Er schleudert in einem Cafe in Zürich einen Billardball nach einem kostbaren Spiegel, daß die Scherben klirrend fallen, wüßt mit dem Taschentuch darüber und der Spiegel ist wieder ganz.“

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Güterrechtsregister wurde eingetragen, daß die Ehegatten: Geier, Karl, Schlosser in Liebenzell und Sofie geb. Wegel durch Vertrag vom 14. Oktober 1912 die Gütertrennung im Sinne der §§ 1426—1431 des Bürgerlichen Gesetzbuchs vereinbart haben.
Den 21. Oktober 1912.

Oberamtsrichter:
Hölde.

Verkauf einer Hypothekforderung.

Aus einer Nachlassmasse ist eine zu 5 % verzinliche, vom 1. Juli 1915 an gegen $\frac{1}{4}$ jähr. Kündigung zahlbare Kaufgeldhypothek von 7 000 M auf einem schönen Anwesen, Markung Hirsau, gegen hohen Rabatt auf 1. November d. J. ev. später gegen bar abzugeben. Anträge vermittelt
Ca l w, den 21. Okt. 1912.

Bezirksnotar Krahl.

Perfekte Direktrice gesucht

von Stuttgarter Strumpffabrik. Dieselbe muß in der Musterung von Sportartikeln vollständig firm und in der Lage sein, einen Nähhaal selbständig zu leiten. Es wird nur auf eine erfahrene, tüchtige Kraft reflektiert und bitten wir um ausführliches Offert nebst Gehaltsansprüchen unter Chiffre Nr. Z 20 an die Exped. ds. Bl.



Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Seifenpulver „Schneekönig“ gewaschen ist.

Alleinig. Fabrik. auch des vorzüglichen Schuhfettes „Tranolin“
Carl Gentner, Fabrik ehem.-lochn. Prod., Göppingen.

Bürgerverein Calw.

Dienstag, den 22. Okt., abds. 8 Uhr,

Versammlung

in der „Schwane“.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Ausschuh.

Schönen

Saatroggen

hat zu verkaufen

J. Kentschler, Bauer,
Weltenschwann.

Beinberg.

Ea. 25 Str.

Mostobst,

(Äpfel und Birnen), sowie zirka 10 Zentner

Tafelobst

hat zu verkaufen

Jakob Schanz.

P. P.

Meinen besten Dank für Ihre vortreffliche Rino-Salbe. Ich hatte ein Krampfadergeschwür und durch den Gebrauch Ihrer Salbe wurde ich bald wieder hergestellt. Rino-Salbe werde ich, wo ich nur kann, aufs wärmste empfehlen.

J. H.

Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Bügelofen

mit 3 Eifen

kaum benützt ist zu verkaufen.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Blattes.

Bad Liebenzell.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Erstellung eines 3stöckigen Wirtschaft- und Saalbaus an das Gasthaus zum „Lamm“ in Bad Liebenzell sind die erforderlichen Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauer-, Zimmer-, Glaser-, Dachdecker- und Schmiedarbeiten im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen sind beim Bauherrn zur gefl. Einsicht aufgelegt und sind diesbezügliche, in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückte Offerten bis

Freitag, den 25. Oktober, nachmittags 4 Uhr,

ebendasselbst einzureichen. Der Zuschlag erfolgt sofort.

Ca l w, den 21. Oktober 1912.

Der beauftragte Architekt:
Kohler.

Im grossen Saale des „Badischen Hofes“, Calw.

Dienstag, 22. Oktober 1912.

„Soirée mysterieuse“

(Nur einmaliges Gastspiel)

auf dem Gebiete unsagbarer Wunder der orientalischen Magie, nach eigenen Kombinationen, gegeben von dem allbekanntesten Künstler

Alono Gassner,

Inhaber mehrerer Ehrendiplome höchster Herrschaften und hundert von Anerkennungs-schreiben von Kapazitäten der Wissenschaft und Intelligenz. Die un-nachahmbaren Original-Darstellungen im Reiche des Mystischen werden auch hier, wie überall in größeren Städten und Weltbädern, „das allseitige Interesse“ hervorrufen.

Preise der Plätze: Sperritz 1 M., 1. Platz 75 c., 2. Platz 50 c., 3. Platz (Galerie) 30 c.

Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Wer will ein Haus, Geschäft verkauf. od. kauf.,

Fabrik-, Engros-, Detail-Geschäfte jed. Art, Handm.-Betrieb zc. Wer sucht Teilh. oder Hypoth.-Geld. Wer will mit Erfolg bedient und nicht schwer enttäuscht sein, der gehe im eig. Interesse zu A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 7, Telefon 7366. Zahlreiche erstklassige Erfolge. Str. Verschwiegenheit und Reellität Grundprinzip.

Weine:

Eiswein, weiß	1/4 Ltr. m. Fl.	1.—
Markgräfler, weiß	3/4 Ltr. m. Fl.	1.—
Moselwein, weiß	3/4 Ltr. m. Fl.	1.20
Niersteiner, weiß	3/4 Ltr. m. Fl.	1.40
Eiswein, rot	1/4 Ltr. m. Fl.	1.—
Westhofener, rot	3/4 Ltr. m. Fl.	1.—
Chos de St. Felix, rot	3/4 Ltr. m. Fl.	0.90
Marea Stafia, rot	3/4 Ltr. m. Fl.	1.20
Medoc, rot	3/4 Ltr. m. Fl.	1.20

div. Schaumweine
empfehlen
Pfannkuch & Co.,
G. m. b. H., Calw,
Telefon 45.

Du sparst
Geld
Zeit
Aerger
benütze Du beim Anfeuern

BRULI GILO

Kein Streichholz, kein Papier, kein Holz mehr nötig.
Mache einen Versuch!
Er kostet nur 12 Pfg.

Zu beziehen bei:
Röhm-Dalcolmo.

Mädchen

das in Küche und Haushalt erfahren ist und schon in gutem Hause gedient hat, wird gesucht.
Zu erfragen im Kontor d. Bl.

Spirituosen:

Cognac, deutsch (Verschnitt)	1/1 Fl. 1/2 Fl.	1.80 1.—
Cognac, Peters	2.—	1.10
„ Buchholz *	2.50	1.30
„ „ **	3.—	1.60
„ „ ***	3.50	1.80
Rum, Arac		
Zwetschgenwasser, echt	1/4 Ltr. - 1/2 Ltr. Flasche	2.50 1.30
Kirschwasser		3.50 2.—
Nordhäuser		1.25 —
Anfez-Brantwein		0.95 —

empfehlen
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H., Calw,
Telefon 45.

Samstag, den 26. Oktober 1912, abends 8 Uhr,
findet im Saal des „Badischen Hofes“ eine

öffentl. Versammlung

statt. In derselben erstattet
Herr B. Heymann,
Landtagsabgeordneter,

einen Bericht über
Die Tätigkeit des Württ. Landtags.

Hierzu ist jedermann freundlichst eingeladen. — Freie
Diskussion.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Einrahmen

von
Bildern, Blumen und Brautkränzen
in jed. Ausführung bei bill. Berechnung.
Mein Lager in
Spiegel, Bilderrahmenleisten, Fenster-
und Bilder-Glas, Glasziegel u. s. w.
bringe in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll
W. Schwämmle, Einrahmungs-
geschäft.

Werkmeister

für mittelgroße Strickerei in Stuttgart gesucht,
der in der Erzeugung von Strümpfen und Socken, speziell
jedoch von Wintersportartikeln firm und guter Reparatuer
ist. Wir suchen einen erstklassigen Fachmann und wollen sich
nur Herren melden, welche derartige Betriebe schon selbst-
ständig geleitet haben.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie er-
bitten unter Chiffre Nr. S 10 an die Exped. ds. Bl.

In der Druckerei dieses Blattes findet ein gewandtes,
williges

Mädchen

als Anlegerin gutbezahlte, dauernde Beschäftigung.

Johann Bühner

Karl Strieder Nachf.
Telephon-Nr. 482 **Pforzheim** Zerrenner-Str. 8
Juwelen, Gold-, Silber- und

Nickelwaren

Aparte Auswahl in Präsent-Artikeln.
Reiches Lager in Bestecken
echt Silber, versilbert, Alpaka und Stahl.

Für Vereine auswahlreichstes Lager am hies. Platze in
Pokalen, Bechern, Emblemen etc.

Ankauf von Altgold und Altsilber zu realen Preisen.
An den Sonntagen ist mein Geschäft von 11—1 Uhr geöffnet.

Ia. Silberfauerkraut

Ia. Nürnberger Meerrettige
sowie frische Sendung
Quitten
empfehlen
Röhm-Dalcolmo.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und
Hausbedarf,

Geschäftsbücher

in jed. Ausführung zu Original-
Fabrikpreisen,

Lohnbücher, Ringbücher,
Copierbücher,

Brief-Ordner

versch. Systeme,
Wechsel, Quittungen,
perforierte Etiketten,
Anhängezettel,
Musterbeutel,

Postpapiere u. Couverts
mit Firmadruk
empfehlen sehr preiswert

Emil Georgii.



Das ist
die beste
Schuh-
Crème.



Sägmehl,

per ehm Mt. 2.—,
solange Vorrat, hat abzugeben
J. Theurer, Sägewerk,
Bahnhof Leinach.

Simmozheim.

Unterzeichneter bringt am nächsten
Donnerstag, mittags 1 Uhr,

2 trüchtige

Rübe



gegen Barzahlung zum Verkauf
darunter 1 gute Schaffkuh, mit
welcher auch einspännig gefahren
werden kann.

Liebhaber ladet höfl. ein
Michael Dürr.

Gültlingen.

Ein erstmals 14 Wochen trücht.
Mutterchwein

hat zu verkaufen
Hirschwirt Walz.

Liköre:

Anis	1/1 Fl. 1/2 Fl.	
Pfefferminz		1.00 0.60
Rümmel		
Vanille		
Bergamott- birn		
Nuß		
Hamburger Tropfen		1.25 0.70
Wachholber		
Zwetschgen- wasser II		
Silka, Getreide-Rümmel		

empfehlen
Pfannkuch & Co.,
G. m. b. H., Calw,
Telefon 45.

Mietverträge

sind zu haben in der Geschäftsstelle
dieses Blattes.



feinste Marke.
24 erste Auszeichnungen.
G. C. KESSLER & Co
Kgl. Württ. Hoflieferanten
ESSLINGEN.
Älteste deutsche Sektellerei.
GEGRÜNDET 1826.

Zu haben bei:
Emil Georgii }
Apotheker Th. Hartmann } Calw
Th. Wieland, Alte Apotheke }
G. Rein, Conditorei }
H. Häußler, Conditorei }
Louis Scharpf } Liebenzell.
Apotheker C. Mohl }

Südweine:

Samos- Muskat	1/1 Fl. 1/2 Fl.	90 60
Malaga, rot		
Sherry, gold		
Portw., rot		1.20 70
Roch- Madeira		
Malaga, rotgold		
Cherry glb.		
Portwein		1.60 85
Madeira Insel		
Griech. Med.- Ausbruch		1.50 80

empfehlen
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H., Calw,
Telefon 45.